

„Wenn ich an die Schule denke, ist alles Angst“ – Kinder- und Jugendlichen- psychosomatik im stationären Setting

“When I think of school, everything is fear-filled” – Child and Adolescent Psychosomatics in the Inpatient Setting

Julia Sonnleitner & Cornelia Meyer

Themenschwerpunkt Entwicklungspsychologie

Zusammenfassung

Entwicklungsorientierung in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen bezieht sich einerseits auf die spezifischen biologischen und psychosozialen Entwicklungsstadien der Altersgruppe und andererseits auf die Entwicklungsprozesse des Individuums und seiner sozialen Systeme im Therapieverlauf. Entwicklungsorientierte Psychotherapie wird in diesem Kontext als methodenintegrierender Ansatz gesehen, der multifaktorielles Geschehen in der Krankheitsentstehung und -behandlung berücksichtigt und sich an empirischen Leitlinien orientiert. Diagnostik und Therapieplanung sind besonders komplex und stellen im stationären multiprofessionellen Setting hohe Anforderungen an die einzelnen BehandlerInnen. Bei der systematischen Therapieplanung hilfreich ist die Erarbeitung und Kommunikation eines individuellen bio-psycho-sozialen Erklärungsmodells der Erkrankung, aus dem spezifische Interventionen abgeleitet werden können. Ein bio-psycho-soziales Krankheitsverständnis ist seitens der behandelnden Berufsgruppen von hoher Wichtigkeit, um die Fixierung auf einen einzelnen Krankheitsfaktor und Chronifizierung zu verhindern.

Abstract

Developmental orientation in the treatment of children and adolescents refers on the one hand to the specific biological and psychosocial developmental stages of the age group and on the other hand to the developmental processes of the individual and his or her social systems in the course of therapy. In this context development-oriented psychotherapy is seen as a method-integrating approach that takes into account multifactorial etiologic aspects of illness and is based on empirical guidelines. Diagnostics

and therapy planning are particularly complex and place high demands on individual practitioners in the inpatient multiprofessional setting. In order to plan therapeutic interventions systematically it is helpful to develop an individual bio-psycho-social explanatory model of disease from which specific interventions can be derived. A bio-psycho-social model of disease is also of great importance on the part of the treating professional groups in order to prevent fixation on a single disease factor and chronification.

1. Einleitung

Während der Begriff Entwicklungspsychologie in der Vergangenheit als Synonym für Kinderpsychologie verwendet wurde, sind damit heute vielmehr aufeinander aufbauende Entwicklungsstadien über die gesamte Lebensspanne gemeint (lifespan psychology). In der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie spielt die Entwicklungsdimension naturgemäß eine besondere Rolle, weshalb die Orientierung an altersspezifischen Entwicklungsstadien allgemeiner Konsens ist (Eschenbeck & Knauf, 2018).

Der herausfordernde Übergang vom Jugendlichen zum jungen Erwachsenenalter erfährt in letzter Zeit auch institutionell vermehrt Berücksichtigung unter dem Schlagwort Transitionspsychiatrie (Höflich, Schrank & Aigner, 2022). Arnett schlägt für die Entwicklungsaufgaben zwischen 18 und 25 Jahren den Begriff „emerging adulthood“ vor (Arnett, 2000). Neben der biologischen und psychischen Entwicklungsdimension stellt die Abhängigkeit vom sozialen Umfeld eine weitere charakteristische Dimension des Verhaltens und Erlebens der Altersgruppe dar. Soziale Systeme und die Interaktion mit diesen werden in Diagnostik und Behandlung daher in besonderem Maße berücksichtigt.